



Gunti

IG Gunti
Roger Bösch
Rüti 10
8357 Guntershausen

E-Mail: ig.gunti@gmx.ch

Newsletter August 2004

Geschätzte Mitglieder

Sie erhalten heute den ersten Newsletter der IG Gunti. Wir informieren Sie über den Stand der IG Gunti und den Rekurs der Orange Antenne.

Mitglieder

Bis zum heutigen Tag sind der IG Gunti ca. 80 Personen beigetreten. Wir bitten Euch möglichst viele Personen anzusprechen, Mitglied bei der IG Gunti zu werden. Denn es sind nicht nur diejenigen im Einspracheradius der Antenne betroffen, sondern auch alle Kinder die zur Schule und in den Kindergarten gehen! Es haben sich bis heute kaum Personen aus den Gebieten Richtung Maischausen (Rossweid, Säntisstrasse, Tuttwilerstrasse etc.) angemeldet.

Rekurs Orange Antenne

Der Rekurs wurde fristgerecht von den Parteien Heidi und Paul Pflughart, Marianne und Lars Wullschleger, sowie Ursula und Roger Bösch beim Departement für Bau und Umwelt eingereicht und der Kostenvorschuss in der Höhe von SFr. 500.00 pro Partei einbezahlt.

Es wird in den nächsten Wochen mit den Rekursparteien ein Augenschein beim eventuellen Standort der Antenne durchgeführt. Der Kanton Thurgau (nicht die Gemeinde Aadorf) ist der Meinung, dass eine dermassen geringfügige Änderung des Antennenstandortes (ca. 20m verschieben und 5m verkürzen des Mastes) nicht neu ausgeschrieben werden muss und auf eine neue Visierung ganz verzichtet werden kann. Das sehen wir Rekurrenten etwas anders, da es immer noch Gesetze gibt und eine Verschiebung um ca. 20m nicht geringfügig ist. Weiter behauptet Orange, dass im ersten Augenschein am 28. November 2002 alle Einsprecher informiert waren, jedoch niemand anwesend war. Doch haben wir nie eine Information weder von Seiten der Gemeinde noch vom Kanton zu diesem Augenschein erhalten. Das werden wir so nicht akzeptieren! Weiter werden wir die Unterlagen durch Herrn Jakob (Gründer Gigahertz) juristisch überprüfen und uns beraten lassen. Wir hoffen einen neuen akzeptablen Standort finden zu können, durch welchen keine Bewohner der Gemeinde Guntershausen übermässig betroffen sind.